

Schenkendorf, Max von: Dasselbe (1800)

- 1 Oft wenn im wunderbaren Schimmer
- 2 Des Schlosses Trümmer vor mir stehn,
- 3 Im Sonnenschein, glaub' ich noch immer
- 4 In seiner Jugend es zu sehn.

- 5 Mit seinen Mauern, seinen Zinnen
- 6 Fern leuchtend in das freie Thal,
- 7 Der Helden starke Kraft darinnen
- 8 Sich labend bei dem Rittermahl.

- 9 Dann klingt's um mich wie ferne Stimmen,
- 10 Ich fühl' ein geisterhaftes Wehn,
- 11 Fort treibt es mich, hinan zu klimmen
- 12 Einsam auf jene Felsenhöh'n.

- 13 Doch oben alles ganz zerfallen,
- 14 Der Epheu schlingt sich um den Stein,
- 15 Und in den offnen Fürstenhallen
- 16 Spielt Waldesgrün mit Sonnenschein.

- 17 Das nehm' ich an zum guten Zeichen,
- 18 Zum Trost in dieser Gegenwart,
- 19 Daß auf den Trümmern, auf den Leichen
- 20 Sich Himmel noch und Erde paart.

- 21 Ein beßres Haus soll sich erheben,
- 22 Gebaut auf altem festem Grund,
- 23 Und frische Liebe, frisches Leben
- 24 Gedeihn im freien deutschen Bund!